

Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ost Sachsen

Erhält jeden Werktag nachmittag ★ Preisgepreis halbjährlich frei ins Haus 1 Mark monatlich 2 Mark; durch die Post bezahlen 1 Mark (monatlich 2 Mark) ohne Aufstellungsgebühr einschließlich der Beilagen. Der kommunistische Gewerkschafts-, „Der kommunistische Genossenschafts“, „Die Kommunistin“, sowie der illustrierten Beilage „Der rote Stern“ ★ Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-Bl., Güterbahnhofstraße 2, 1. Fernsprech: 1729. ★ Redaktion: Dresden-Bl., Güterbahnhofstraße 2, 1. Geschäftsstelle: täglich nachmittags von 5—6 Uhr. Sonntags von 4—6 Uhr. ★ Poststempelkosten Nr. 1533 Dresden, Emil Schlegel. ★ Angekündigte: 10 Goldpfennige für die neuamt gewählten Komiteeteile, 20 Goldpfennige für die Familienangehörige. 10 Goldpfennige je 100 Abonnementen entfallend an den diesgespaltenen Zeitungsteil. ★ Anzeichen lange vorher bis 4 Uhr nachmittags erlaubt.

1. Jahrgang.

Donnerstag, 9. April 1925

Nummer 8

Die Arbeiter wählen Thälmann!

Der Bannrot der linken Sozialdemokraten Hindenburg Kandidat des Rechtsblocks

Berlin, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsbund hat am Mittwoch vormittag über die Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl entschieden. Er hat den Generalseidmarschall des verlorenen Weltkrieges als Reichskandidat für das nationale Deutschland aufgestellt. Generalseidmarschall Hindenburg hat die Kandidatur angenommen. Die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei und der Deutsche Bauernbund haben sich dem Reichsbund angegeschlossen.

Die Aufführung des Kandidaten Hindenburg bedeutet, wie wir an anderer Stelle zeigen, keineswegs eine Zeitung der Positionen des Reichsbundes. Sie bedeutet vielmehr ein Manöver, um schon jetzt die Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den deutschnationalen Schwerindustrie herzustellen. Die Sozialdemokraten sind durch die zugelassenen Posten in der neuen Marxrepublik gebunden worden. Sie werden ihre Politik des Verräters weiter führen, wie sie sie unter Ebert geführt haben.

Ein „Erfolg“ der Sozialdemokratie.

Die Aufführung des Präsidentenkandidaten Hindenburg zeigt der deutschen Arbeiterschaft die Freiheit, mit der die Monarchisten und Faschisten es wagen, die deutschen Arbeiter zu verhöhnen. Die Basis dieser Freiheit wurde den sozialen von den Sozialdemokraten vorbereitet. Die Faschisten hätten es nicht wagen können, den Reichspräsidenten des verlorenen Krieges aufzustellen, wenn nicht die Sozialdemokraten, die Politik Eberts die Macht der Kaiserlichen und Monarchischen immer mehr verstärkt hätte. Hindenburg! Die sozialdemokratischen Führer haben während des Krieges die kaiserlichen Generäle unterdrückt in treuer Zukunftsabsicht die Verschärfung der Arbeit abgewürgt. Nach dem Kriege ließ Ebert die Arbeiter niedergängen. Die monarchischen Männerverbände hatten freie Bahn.

Hindenburg und Marx vertreten ein Ziel, die Diktatur des Kapitals. Der Kandidat der Arbeiter ist der Kommunist

Thälmann!

Trauerfeier für die Opfer des Vergnügungs-

9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wurden in Normandie 12 Opfer des Massenfluges auf dem Zechenplatz Stein bestattet. Die Trauerfeier stand auf dem Zechenplatz. Herr Elsner war persönlich erschienen. Revolutionäre und Organisationsgruppen trugen weiße Tücher und rote Kränze entlang. Nach dem Flug waren Landtagsabgeordneter Schubert am Grab. Seine Rede war ein Statement zur revolutionären Sammlung des Arbeiters, gegen die Anerkennungsmethoden des Elsner-Kapitals.

Bauarbeiterstreik an der Wasserfront

Hamburg, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wegen Lohndifferenzen sind die Bauarbeiter in den Bezirken Kreis-Hamburg, Cuxhaven und Lübeck in den Streik getreten, obgleich der Schiedsgericht, der 12 Pfund Lehnserhöhung verneint, vom Reichsministerium für verbindlich erklärt worden ist.

Neues von der Reichsbahngesellschaft

Wie die Reichsbahngesellschaft den aus dem für verbindlich erklärten Schiedsgericht ihr auferlegten Fällen noch kommt, und wozu sie Geld übrig hat, ergibt sich daraus, daß sie jetzt damit umsteht, den Eisenbahner, die am Streik nicht teilgenommen haben, je 20 Mark „Belohnung“ zuwenden.

Es bedarf keiner Erörterung, daß dies einen rohen Vertragsbruch darstellt. Die Bahnhauptverwaltung ist nach dem Schiedsgericht, der Gefangenstrafe hat — wenigen malvorwogen die Reformen der Einheitsfront auf diese Welle —, verfügt, die Streikenden wieder einzufangen und nicht zu mahnen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die Streikenden nicht sicher gestellt werden dürfen, als die Streikbrecher.

Aber was macht so etwas der Reichsbahn?

Sie weiß, daß ihr Auszugsungssystem einen Teil ihrer Arbeiter zu verarmten Lumpen gemacht hat, daß ihr die 30 Mark nicht vor die Hölle geworfen werden, sondern daß die „offiziellen“ Emphytiker schwefelbedeckt noch die Hand rütteln werden, die sie in solcher entzündender Weise behandeln.

Putz Teufel über eine verartige Leitung!

Putz Teufel über solche Arbeiterlumpen!

Aber aber, ihr ehrlichen Arbeiter, meldet jeden Verfehl mit solchem „Knechtseinsatz“!

Auch die größte Not ist für diese Handlungswelle keine Entschuldigung.

Die „linken“ Sozialdemokraten für Marx

Noch vor wenigen Tagen führten die Zeitungen der sogenannten „linken“ Sozialdemokraten einen Kampf gegen Marx. Die „Leipziger Volkszeitung“ schrieb: „Als Marx Kanzler war, herrschte neben ihm Zarres als Innenminister, und beide schworen zu dem Beruhigungsschluß in Bayern.“ Die „Leipziger Volkszeitung“ erklärt, daß Marx für die Konfessionsschule ist. Marx und Zarres verhindern die Schule nach gleichem Recept und in gleicher Absicht. Der Sozialistische Lehrverein hat sich erst am 7. d. M. sehr scharf gegen die Kulturpolitik des Zentrums gewendet und gegen das bayrische Konkordat Harz Stellung genommen.

Jetzt veröffentlicht der Landesarbeitsausschuß der Sozialdemokratischen Partei Sachens einen Aufruf, in dem es heißt: „Parteidienst, Parteiausschuß und Reichstagstraktion der Sozialdemokratischen Partei beschlossen mit Mehrheit, einer Sammelmandatatur zugestimmt... Wir empfehlen unseren Parteigenossen in Sachsen, unbedingt Parteidienst zu halten und am 26. April ihr Wahlrecht auszuüben... Der fortschreitende Gesundungsprozeß der deutschen Arbeiterschaft darf nicht unterbrochen werden durch eine Vermehrung der kommunistischen Stimmen... Gefüllt eure Pflicht...“

Wir haben zu der politischen Seite dieses Aufrufs schon an anderer Stelle Notiz genommen. Die „Dresdner Volkszeitung“ bringt diesen Aufruf in Fettdruck auf der Mitte der ersten Seite, die „Leipziger Volkszeitung“ ähnlich verzerrt in seinem Druck in einer Ecke. Die „linken“ Sozialdemokraten sagen den Arbeitern Sachens, die Wahl des Kanzlers der Ruhrindustrien, des Kanzlers des Kampfes gegen den U-Bootunterstand und die Arbeiterrichte sei ein Gesundungsprozeß der deutschen Arbeiterschaft.

Sie kämpfen nur gegen die Kommunisten. Gebt den „linken“ Sozialdemokraten den Rücktritt! Wendet euch ab von den verdächtigen Gesellen! Geht mit den Kommunisten!

Die Einheits-Gewerkschaft

Fortschreitende Verhandlungen in England.
WLB, London, 8 April. Am Schluß der heutigen Vollversammlung der Konferenz zwischen den Vertretern der britischen und der russischen Gewerkschaften wurde eine offizielle Mitteilung ausgesprochen, nach der in den Grundlagen in allen wesentlichen Punkten eine weitgehende Übereinstimmung erreicht worden ist. Die gemeinsamen Empfehlungen, die den Generalräten der russischen und der britischen Gewerkschaftsorganisationen unterbreitet werden sollen, würden die Einheit unter den im Gegenseitig befindlichen Gruppen in allen Concernen fördern und einen Groß internationalen Einheitsrat zeitigen, wie er bisher nicht bestanden habe. Die gemeinsamen Vereinbarungen über die Schwierigkeiten, die bisher die russische Gewerkschaftsbewegung verhinderten, dem Internationalen Gewerkschaftsbund beitreten würden unfehlbar dazu beitragen, alle Schranken zu beseitigen und eine geschlossene internationale Gewerkschaft zu ermöglichen.

Sadoul freigesprochen!

Paris, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am 7. Verhandlungstage des Prozesses gegen Sadoul vor dem Kriegsgericht in Orleans hatte, wie wir schon kurz mitteilten, der Vertreter der Verteidigung Sadoul eine Verstrafung Sadous verlangt. Das Gericht war dem Gericht überlassen worden. Das Kriegsgericht in Orleans hat nachmittags gegen 4 Uhr den Hauptmann Sadoul mit 4 gegen 3 Stimmen freigesprochen. Wie unsere Genossen wissen, war Sadoul wieder in Abwesenheit während der Zeit, wo er sich in Rußland aufhielt, zum Tode verurteilt worden.

Sadoul hatte damals die französischen Soldaten und Matrosen von der Verteilung der russischen Rüste abgehalten und war mit zu den Bolsheviks übergetreten.

Der Patriarch Tichon gestorben

Der Patriarch der russischen katholischen Kirche, Tichon, ist nach einer Meldung der Roteo gestorben. Tichon ist der kommunistischen Partei und Werkschaft durch den Konflikt, den er mit der Sowjetregierung hatte, bekannt geworden. Tichon verfügte noch, die russische orthodoxe Kirche zu konterrevolutionären Zwecken in Rußland zu benutzen. Die Sowjetmacht legte den konterrevolutionären Oberhaupt der Russen das Handwerk und sperrte ihn ein. Nach einer Zeit der Haft kam es zwischen Tichon und der Sowjetregierung zu einer Verständigung. Der Patriarch hatte nochher nur noch wenig Einfluß auf die Kirche in Rußland.

Wo müssen wir die Arbeit beginnen?

Zum zweiten Wahlgang der Wahlen zur Reichspräsidenten liegen jetzt die einzelnen Gruppierungen der Parteien klar vor uns. Die Kandidatur des Schwarz-roten Blocks, die Kandidatur des Zentrumsmannes Marx wird auch gestellt, wie das nicht anders zu erwarten und von uns vorausgesagt worden war, von den „linken“ Sozialdemokraten. Diese „linken“, die noch zum ersten Wahlgang erklärten, daß Marx zwar einige fassungsweise Phrasen mochte, aber im übrigen wie Zarres handeln würde, haben jetzt in der „Dresdner Volkszeitung“ einen Aufruf herausgegeben, in dem sie ihre Anhänger in der SPD Sachsen zum unbedingten Eintreten für die Wahl von Marx auffordern. Der Aufruf des „linken“ sozialdemokratischen Landesarbeitsausschusses Sachsen wendet sich ausschließlich gegen die Kommunistische Partei. Die Arbeiter, Liebmann, Wende und Genossen, diese unentwegt radikalen Schreiber und Freidenker, fordern von der ländlichen Arbeiterchaft die Abgabe ihrer Stimme für den Kanzler der Schwerindustrie. Diese Aufforderung der „linken“ Sozialdemokraten an die sächsische Arbeiterschaft bedeutet die vollständig reiße Erledigung der linken Phrasen, einen glatten Sieg der Rechten. Noch im Wahlgang sind die ländlichen sozialdemokratischen Arbeiter um eine Illusion bereaubt worden. Das Verhalten der „linken“, das der Bezirksparteitag Ost Sachsen der KPD den Arbeitern vorausgesagt hatte, zeigt auch dem letzten Arbeiter, daß er von den linken Manushelden nichts zu erwarten hat. Die Front gegen das Proletariat zeigt sich in diesem Zusammenhang klar und offen. Von Marx bis Beutler, über im Reichsmärtabe von Braun bis Hindenburg.

Im anderen Lager sind die Verhältnisse nicht ganz so klar. Der Reichsbund hat die Kandidatur Zarres fallen lassen und die Kandidatur Hindenburg beibehalten. Dieser Beschluß zeigt die Gegensätze im Lager der deutschen Bourgeoisie, die Differenzen zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. Die Aufführung Hindenburgs gelehrt auf Beziehungen der Deutschnationalen mit der Ablösung der nationalsozialistischen Demonstration, der festeren Bindung der Faschisten. Gleichzeitig enthält die Aufführung Hindenburgs die Absichten der Deutschen Volkspartei und der übrigen Parteien der schwarz-goldenen Republik. Hindenburg ist nur eine Koncession an die Stimmungen nationalsozialistisch ausgeprägter Kleinbürger und Bauern. Die Kandidatur besitzt keineswegs die Aussicht auf Erfolg. Sie wird noch viel weniger zugrätzig sein, als wie die Kandidatur Zarres. Aber gerade darin liegt die Bedeutung der Aufführung Hindenburgs zum Präsidentenwahlkandidaten. Es ist die Schaffung des einheitlichen Blocks von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, als deren gemeinsamer Kanzler Marx aufgestellt ist und dem dadurch, daß man ihm den von seinem Menschen politisch ernst zu nehmenden Hindenburg gegenüberstellt, die meisten Stimmen im Wahlgang zugeschanzt werden. Die Aufführung dieses Reichsbund-Kandidaten bedeutet zwar die ideologische Verschärfung der Kämpfe gegen die sogenannte monarchistische Gesellschaft.

In Wirklichkeit gilt es, zu zeigen, was ist. Die Gemeinschaft der gesamten arbeiterfeindlichen Parteien und die immer wieder betonte Tatsstellung, daß es für die deutsche Arbeiterschaft nicht geht um demokratische oder monarchistische Republik, sondern um die Macht des Kapitalismus oder die Herrschaft der Arbeiterschaft.

Die Monarchie ist eine Staatsform, die noch lange nicht beigeigt, daß sie den höchsten Grad der Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiterschaft verbürgt, und daß die Republik ohne meistere eine freiheitliche Gestaltung der Verhältnisse der Arbeiter mit sich bringt. Die monarchistische Staatsform wird und wurde an verschiedenen Stellen der Welt durch verschiedene Formen, aber anfangs durch die gleichen Motive, abgelöst. In Frankreich ging die monarchistische Staatsform in der großen bürgerlichen Republik zugrunde. In England schaffte die Revolution des Bürgertums die konstitutionelle Monarchie. In einer Reihe anderer Staaten wurde die Herrschaft der Könige und Königin abgelöst durch eine republikanische Staatsform. Aber die Motive dieser Ablösung waren immer die, daß die monarchistische Form den erweiterten Ausbeutungsbestrebungen der Kapitalisten entgegensetzte, die von den Kapitalisten befürchtet werden mußte. So bedeutet praktisch die Schaffung der republikanischen Formen eine verstärkte und verschärfte Ausbeutung der arbeitenden Klassen, wenn die Macht in den Republiken in den Händen der Kapitalisten verbleibt. Nur dann, wenn, wie in Russland, die Arbeiter über die bürgerlich-kapitalistische Staatsform hinaus zur Eröffnung der Macht übergehen, eine republikanische Staatsform schaffen, in der die praktische Ausübung der Macht und die tatsächlichen wirtschaftlichen Bestrebungen in den Händen der Arbeiterschaft liegen, hat die republikanische Staatsform für das Proletariat Wert.

and Interesse. Es ist falsch zu behaupten, daß unter dieser Republik eine freiherrlichere Entwicklung der Arbeiter möglich sei. Wenn die Arbeiter nicht rebellieren, wenn sie sich ruhig verhalten, werden sie in dieser Republik genau so wenig angegriffen, wie das in der Monarchie der Fall war. Zudem sie aber in Opposition, beginnen sie wirtschaftliche oder politische Kämpfe gegen die Republik und ihre Machthaber, dann sind die Methoden der Unterdrückung und Niederdrückung genau die gleichen, wie sie unter der monarchistischen Staatsform gewesen. Die Monarchie ließ die Versammlungen der Arbeiter überwachen. Die deutsche Kaiser-Republik macht das gleiche. Die Monarchie ließ die Arbeiterdemonstrationen mit Polizei blutig auseinanderstossen, die Republik macht das gleiche. Die Monarchie setzte gegen streikende Bergarbeiter Militär ein und ließ die Arbeiter erschießen, die Republik macht das gleiche. Nur mit einem Unterschied, daß die Formen, die Brutalität und Bestialität in den kapitalistischen Republiken noch gehegt ist. Die monarchistische Staatsform schützt die Gerechtsame der Arbeiter genauso wie die Republik. Die Klassenjustiz hat in der Republik eine Steigerung erfahren, die Lüste gegen revolutionäre Klassensoldaten sind brutaler und schärfer geworden.

Das Unterdruck- und Ausbeutungswollen ist infolge der zugehörigen ökonomischen Lage in der Republik bedeutsam verhältnis gegenüber den früheren Formen, und muß bei der Lage die Notwendigkeit der Erfüllung des Zweckes für die Kapitalisten, der Absicht der Regierung der Ausfuhr durch billige Waren noch bedeutsam verstärkt werden. Das Spiel mit dem Leben der Arbeiter hat einen Höhepunkt erreicht, der kaum noch übertrifft werden kann. Die Zahl der Unglücksfälle, die bedingt ist durch die neuerliche Anspannung der Arbeitskraft, das Augenmerk wieder Sicherheitsmaßnahmen hat einen ungeheuerlichen Grad erreicht. Kaum ein Tag vergibt, ohne daß aus irgendinem Teile Deutschlands eine neue Katastrophenmeldung wird. Mitte Februar stürzten auf der Zeche „Minister Stein“ 125 Bergleute ihr Leben ein, vor wenigen Tagen wurden auf der Zeche „Athos Stines“ 70 Mann in die Tiefe gestürzt, eine Anzahl getötet. Im Saargebiet wurden die Bergleute durch das Antreibersystem gemordet, in Reinsdorf Lohnarbeiter durch Explosion zerissen, auf der Zeche „Bonifacius“ ereigneten sich in der Zeit vom 22. bis 28. März 10 Unfälle, davon drei mit tödlichem Ausgang.

Der Kampf gegen diese Unglücksfälle, für einen ausreichenden Arbeiterschutz kann nur geführt werden als ein Kampf um bessere Arbeits- und Lohnbedingungen für die deutsche Arbeiterschaft, kann nur geführt werden in aktivem Angriff gegen die deutsche Bourgeoisie. Klagen und Schimpfen heißt hier wenig. Wenn die sozialdemokratischen Parteien jetzt vor der Wahl lange Artikel gegen dieses Mordssystem der Kapitalisten schreiben, so bedeutet das doch nichts anderes, als wie Wahlmache und Stimmenfang. Und ein Entgegenkommen an die Stimmung der Arbeiterschaft, keineswegs bedeutet das aber die willkürliche Absicht, um für die Lebensinteressen der deutschen Arbeiter zu kämpfen.

Wenn wir die Fertigung des mörderischen Antreibersystems gemacht haben, müssen wir die nächste Frage stellen: Wie müssen wir gegen dieses Antreibersystem und damit gegen die Republik und die Monarchie der Sozialdemokratie und aller bürgerlichen Parteien die Massen mobil machen.

Es gilt für uns, jetztzustellen, ein großer Teil der Massen des deutschen Volkes befindet sich augenblicklich noch in Illusion auf eine Besserung der Lage durch den Dawesplan. Ein teilweise noch unbewußtes Durchbrechen dieser illusorischen Einstellung erfolgt schon durch immer größere Teile der Arbeiterschaft in der Aufnahme der Wirtschaftskämpfe, der Abwurf gegen den Raub des Arbeitendekanes und den Kampf gegen die Hungerlöhne. Unsere Aufgabe ist es, jetzt hier einzutreten und den Schub auszuüben. Wir müssen dabei den Massen der Arbeiter klarmachen, daß eine Durchführung ihrer Forderungen in der schwarz-roten Republik nicht erreicht werden wird, weil die Kapitalisten bei der von ihnen geforderten Steigerung der Profit einer achtstündigen Arbeitszeit und einer Erhöhung der Löhne selbstverständlich nie beitreten werden. Die großen Massen der Arbeiter, die uns heute noch nicht verstanden haben, werden, wenn wir an diese praktische Arbeit ansetzen und ernsthaft den Kampf führen, sehr bald sehen, daß wir die einzige Partei sind, die für die Interessen der Arbeiter kämpft, und sie werden dann bald begreifen, daß nur die Bevölkerung der jüngsten Staats- und Wirtschaftsform die Lebenslage der Arbeiter heben und verbessern kann.

Die Wahlarbeit und das Lernausgebot müssen uns veranlassen, mit doppeltem Eifer unsere Kräfte dort einzusetzen, wo wir den Arbeitern die Absichten und Ziele unserer Arbeit am klarsten und besten begreiflich machen können, bei der praktischen Arbeit um ihre Lebensnotwendigkeiten. Daraus ergibt sich für uns selbstverständlich, daß wir unsere Arbeit insbesondere konzentrieren müssen in den Betrieben und in den Gewerkschaften. Kein Betrieb darf ohne eine Betriebszonenleitung sein, kein Betrieb darf sein ohne ausgiebige Zeitungs- und Parteipropaganda und Agitation. Kein Betrieb darf sein ohne Auflösung über den Judentum und die Absicht der Rassendiskriminierung. Daraus folgt an die Arbeit!

Bormarsch der Kommunisten in Belgien

Brüssel, 9 April. (Eigene Drahtmeldung.) Bei den Kommunalwahlen hat die Belgische Kommunistische Partei insgesamt 34.000 Stimmen erhalten. Gegen 1921, wo nur 2000 Stimmen für die Kommunisten abgegeben wurden, bedeutet das einen Zuwachs von über 1000 Proz.

Neue Kriegsrüstungen gegen Sowjetrußland

Moskau, 1. April. Die Tschechoslowakei meldet aus Warschau, die Erklärung des polnischen Außenministeriums, daß die Konferenz der Generalstäbe auf der Algarve ausschließlich Abrüstungsfragen und den Haushalt im Sinne des Völkerbundes gewidmet gewesen seien, sei unzutreffend. Dies geht schon aus der Tatsache hervor, daß Finnland an der Konferenz nicht teilgenommen habe, während Rumänien vertreten gewesen sei. Tschechoslowakei fährt fort, die Konferenz sehe unzweckhaft im Zusammenhang mit der jüngsten Reise des estnischen und des polnischen Außenministers nach Paris, die das Einverständnis führenden französischen Kreise zum Zusammentreffen der Konferenz eingeholt hätten. Die Konferenz beschließe, wie nochmals betont werden müsse, mit der Vorbereitung eines Militärbündnisses zwischen Polen, Estland und Lettland gegen die Sowjetunion und Deutschland. Eine Helsingforser Version über das Programm der Konferenz besagt, daß neben den genannten Ländern auch Rumänien diesem Bündnis beitreten sollte.

Die Finanzpläne Herrichts

Paris, 5. April. Finanzminister de Monzie hat heute mit den Sachverständigen des Finanzministeriums die Finanzpläne ausgearbeitet, die dem morgen zusammenstehenden Kabinett unterbreitet werden sollen. Den Blättern zufolge ist de Monzie im letzten Augenblick von der Kapitalsabgabe abgelenkt und sieht jetzt folgende Maßnahmen zur Entlastung des Staates in Erwägung:

1. Sojorlige Ausgabe von 4-5 Milliarden besonderer Geldscheine. Es handelt sich nicht um eigentliche Banknoten, sondern um sogenannte Scheinkonten, die durch kommerzielle Wertpapiere garantiert werden. Sie sind hauptsächlich zur Abwendung des Geldkratzverkehrs zwischen den Bauten bestimmt, können aber auch zwischen Privatpersonen ausgetauscht werden. Die Scheine sollen so schnell wie möglich aus dem Umlauf zurückgezogen werden.

2. Beschränkte Einführung der Steuern, besonders Erhebung der zuständigen Kriegsgewinne.

3. Neue Zollsteuern auf Tabak, Streichholz, Zucker usw.

4. Besteigerung gewisser Staatsmonopole trotz des Widerspruches eines Teiles der Mehrheitsparteien.

Dem Finanzminister wird auch die Absicht vorgebracht, einen Großfinanzamt zu bilden, dem wahrgabe Verbindlichkeiten der Staatswelt, des Handels und der Industrie beigegeben sollen. Der „Antisatzpunkt“ schreibt, es sei zweitelles, daß Herricot auch in der Kammer unterlegen werde, wenn er an der ursprünglichen Kapitalsabgabe festhalten sollte. Durch den nunmehr wahrscheinlichen Bescheid auf diese Abgabe würde sich auffällig die Lage der Regierung günstiger gestalten.

Die Finanzpläne des neuen französischen Finanzministers bezeichnen:

1. Herricot treibt Inflation. Denn es ist nockte Inflation, d. h. Geldmacher mit Hilfe der Rentenstellen, wenn 4-5 Milliarden neue Banknoten ausgegeben werden, und mag man sie nicht Banknoten, sondern „Schecknoten“ nennen. Durch einen anderen Namen wird es nicht anders. Wir schreiben bereits gestern, daß Herricot kein anderes Mittel übrig bleibt. Der neue Finanzminister wird in dieser Hinsicht dasselbe tun müssen, was der alte plante. Und das tut er auch.

2. Herricot kapituliert vollkommen vor der Großbourgeoisie. Er sucht sich zu retten, indem er nach der Pleite der Großbourgeoisie tanzt. Deshalb nahm er sich auch die Monze zum Finanzminister. Seine erste Tat ist, wie wir sehen: Verzicht auf die Kapitalsabgabe, d. h. die Kapitalisten werden von Steuern verschont, dafür erhöhung die indirekten Steuern (auf Tabak, Änder, Streichholz). Auslieferung von Staatsbetrieben an das Privatekapital, denn nichts anderes bedeutet der Punkt Besteigerung von Staatsmonopolen. Produktion, welche, die bisher in staatlichem Monopol waren, sollen an Privatkapitälen verliehen werden.

Der Punkt beobachtete Einführung der Steuern ist weiche Salbe. Wie in Deutschland kennen das zur Kenntnis aus der Erfahrung der Inflationszeit. Die Großkapitalisten werden sich, kann zu drücken wissen und ihre Steuern in entwertetem Geld zahlen.

Zabbau der Parlamentsdemokratie

Von A. Liebermann.

Der Verrat der SPD, nicht nur an der Arbeiterschaft, sondern an ihren eigenen Forderungen wird da immer klarer. Noch ist die Gemeindereform, an deren Beratung unter Lipinski vier Jahre gebraucht wurden und die erst unter dem Druck der Kommunisten im Jahre 1923 zustande kam, in den Gemeinden Sachsen nicht durchgeführt worden, da wird sie von den 23 rechten der SPD auf Anwerfung des Bölkparteiers Blüher schon wieder befehligt. Diese Tätigkeit der 23 ist keine persönliche, sondern sie ist die Arbeit der gesamten Sozialdemokratischen Partei. Der Abgeordnete Wirth erklärte ja bekanntlich bei der Platterung, daß die Politik, die die 23 betrieben, im Einverständnis mit dem Parteivorstand von ihnen betrieben wird.

An Stelle der Selbstverwaltung und des Gremialsystems soll wieder in der Gemeinde die Herrschaft des Rates und darüber hinaus die Diktatur des Staates gezeigt werden. Das Ministerium des Innern ist mit Hilfe der Gemeindereform rechtes in der Lage, selbst den kleinen selbstständigen Kreis zu verhindern. Das Bürgertum verlangt, daß der Selbstverwaltung der Kopf abgedreht wird. Sie wissen auch warum! Auf Grund der geplanten größeren Selbstständigkeit der Gemeinden in der Steuergezessung hätten die Gemeinden mit einer Arbeiterschaft (das heißt kommunistischen Mehrheit) die Möglichkeit, die Kapitalisten schwärzen herauszuziehen. Durch progrechne Täuschung des Zuließens zur Einkommenssteuer und mit Hilfe von Zwecksteuer wäre es möglich, dem Geldbad des Bürgertums auf den Leib zu rüden. Das wird verhindert durch die Verfolgung der Genehmigung der Regierung.

Das Bürgertum will nicht nur keine Steuern zahlen, sondern die von den Arbeitern und Angestellten aufgebrachten Steuern unter sich verteilen, um damit die bürgerliche Profiwirtschaft etwas sanieren zu können. Die Anträge im Landtag, den verschiedenen Industrien Kredite zu geben und die Städte zu erlassen und abzubauen, die Beschleicherung des Grassimuseums in Leipzig an die Textilindustrie, die der Stadt jetzt schon beinahe 3 Millionen Mark kostet, die Subventionierung der Flugzeugindustrie mit 680.000 Mark in den letzten Monaten, sind nur Vorläufer weiterer Ausbausung der Steuerabnahme. Diese Politik ist nur möglich, wenn die Gesetzgebung in den Händen des Bürgertums liegt, oder eine ihren Interessen ähnliche Gesetzgebung von ihren Beamten verhindern können. Deshalb die Auseinandersetzung des Selbstverwaltungsgesetzes. Bürgertum und SPD, stehen auf dem Boden des Dawesquartiers, sie haben gemeinsam die deutsche Arbeiterschaft, die das amerikanische Kapital verhindern. Soll der Versuch zur Durchführung einige Zeit glücken, mag dem unterdrückten Volk jede Möglichkeit, sich gegen die Ausbeutung zu wehren und vielleicht gar die Besitzenden zur Tragung der Kosten heranzuziehen, genommen werden.

Die Kommunisten haben sich bei der Reform der Gemeinderverfassung keinen Zählnungen hingezogen und haben auch die Arbeit bei den ersten Wahlen vor solchen gewarnt und darauf hingewiesen, daß die Durchführung der in der Reform enthaltenen Rechte der Arbeiter nur auf dem Boden des Klassenkampfes und nicht in den bürgerlichen Parlamenten möglich ist. Die Entwicklung beweist, wie recht die Kommunisten mit ihrer Aussicht hatten. Zur Frage der Selbstverwaltung verzog die SPD auf dem Deutschen Städtertag in Hannover in einer Resolution denselben Standpunkt. Die Selbstverwaltung ist für uns nur ein Mittel, um auf dem Boden des Klassenkampfes den kapitalistischen Staat zu zerstören und an seine Stelle den proletarischen Staat zu setzen. Die Resolution lautet:

„Der Städtertag fordert die Selbstverwaltung der Gemeinden als Kampfmittel gegen eine reaktionäre Staatsgewalt, die mit den schädlichen Methoden, mit Justiz und Polizei die Arbeiterschaft unterdrückt. Die Selbstverwaltung der Städte mit der Möglichkeit der Kommunalisierung kapitalistischer Betriebe, der Errichtung von Haus- und Grundbesitz und anderer Vermögen, die Einziehung von der Arbeiterschaft gewährte Gerichte und die Errichtung kommunaler Arbeitsermilizen an Stelle der Staatspolizei soll die Stadtverwaltungen zu Organen des proletarischen Klassenkampfes werden, um die Herrschaft der Bourgeoisie zu zerbrechen.“

Sie zeigt klar, was die SPD unter der Selbstverwaltung versteht. Die SPD jagt auch den Arbeitern, daß nicht die bürgerlichen Parteien einschließlich der SPD durch Parlamentsabschaffung ihnen diese Verwaltung dringen werden, sondern daß sie nur auf dem Boden des Klassenkampfes, Arbeitern gegen Bürgertum, außerhalb der Parlamente errungen werden.

Es ist klar, daß die Durchführung dieser Pläne die sozialen Gegnisse ungemein verhärten muß. Denn dies bedeutet neue Belohnung für die wertvollen Massen, neue Rechtsvergütungen, neue Leistung. Sie wird auch Herrichts Stellung nicht retten. Er verliert das Vertrauen der kleinbürgerlichen Massen und der Freiheit der Proletarier, die durch die Sozialisten an Herricht gerettet sind, ohne deshalb das Vertrauen der Großbourgeoisie ganz zu gewinnen.

Die Regierungstruppe Herrichts ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine tödliche. Es muß mit seinem baldigen Sturz gerechnet werden.

Löbe kämpft für Marx

Paul Löbe ist benannt worden, die Mitglieder der Sozialdemokratie, die mit der Kandidatur des Pfaffenkreuzes Marx nicht einverstanden sind, zu bearbeiten. Er schreibt deshalb im „Borndörfer“ einen Artikel „Für die Republik“, in dem er die „Opposition“ einfangen will.

Paul Löbe sieht die alte Waffe von dem „kleineren Uebel“ auf und behauptet, daß Marx ein „zuverlässiger Diener der Republik“ sei, dem „auch soziale Gedankengänge nicht fremd sind“.

Das ist sehr gut ausgedrückt, daß dem Kuhgeler-Marcus auch soziale Gedankengänge nicht fremd sind. Wilhelm Marx hat das bewiesen dadurch, daß er die 700 Millionen an die Ruhindustrien gab.

Paul Löbe muß zur Verhügung weiter schreiben:

„Dribben stehen die Parteien, die seit vier Monaten in verzweifeltem Ansturm Preußen wieder in die alte Weisheit hinzugeben wollen, hüben liegen Wilhelm Marx, der mit Braun an der Spitze der Weimarer Koalition diesem Bestreben heroisch Widerstand entgegengesetzt.“

Dribben steht das Geld der Ruhindustrien und Schwerindustrien, hüben steht ein Mann, der zwar unsere sozialistische Weltanschauung nicht teilt, der aber als Vertreter der Arbeiter und kleinbürgerlicher Schichten diesen kapitalistischen Gruppen entgegentreten muß.“

Paul Löbe spekuliert da auf die Vergleichlichkeit der Arbeiter. Marx an der Spitze der Weimarer Koalition wollte in Preußen als Ministerpräsident die „Große Volksgemeinschaft“ mit Deutschnationalen und Sozialdemokraten bilden. Daß sie nicht zustande kam, liegt nicht daran, daß die Partei Löbe nicht wollte, sondern daß die Deutschnationalen den Führer der Weimarer Koalition die kalte Schulter zeigten. Paul Löbe sagt es und die Arbeiter sollen es glauben, daß Marx gegen die kapitalistischen Gruppen aufgetreten sei und austreten müsse! Eine freiere Verhöhnung der Arbeiter hat es noch nicht gegeben.

Die kleinenbewußten Arbeiter müssen Herrn Löbe eine Antwort geben auf sein Geschrei über den Marx. Sie müssen gegen diese Republik demonstrieren, indem sie

Ernst Thälmann

wählen.

Bereits bei der Schlussrede unter der Zeignerregierung 1923 traten Zeigner und Liebermann an die SPD-Koalition heran, um das wenige, was auf Antrag der Kommunisten in die Reform gekommen war, wieder herauszuholen. Am 24. März lehnte das Kämpf im Rechtsausschuss ein. Der Innensenator Müller, dem die „Chemnitzer Volksstimme“ nachgab, daß er von einem Glas Bier mehr vertrüne, als von den Gemeindeverhältnissen, lehnt es trotz mehrmaligen Verlangens der Ausschussherrschaft ab, seine Vorlage vor dem Ausschuss zu vertreten, er überläßt das dem Vorsitzenden der Gemeindelokalmeier Dr. Schulze. Die Argumente der Koalition sind der Antrag, die Änderung anzunehmen und Schlussoptimie gegenüber der Opposition, um eine Vorlage unmöglich zu machen und im Sitzungstempo die Verfassung abzuwürgen. Sie wollen den Arbeiterschaft und den Vertretern der Gemeindeverwaltung die Möglichkeit nehmen, zu dieser Abwürfung ihre Meinung zu äußern. Die Deutschnationalen verlangen noch weitergehende Verhinderungen. Von der Koalition wird bei der Durchsetzung jede Rücksicht auf die bereits beschlossene Verfassung des Landtages, die Beschlüsse des Ausschusses und die Beschlüsse des Rechtsausschusses beiseite gelassen. Die Weisheit droht mit Nachdrück und der Landtagpräsident will unter Umständen den ersten Sitztag des Plenum legen lassen.

Die Opposition vertritt die SPD und die „linke“ Minderheit der SPD. Wie führt nun die „linke“ den Kampf? Am Ausschuss stellt die „linke“ SPD Änderungsanträge und begründet sie in ausführlicher und gründlicher Weise. Nur langsam kommt deshalb die Beratung vorwärts, die „Rechte“ lädt über Obstruktion. Was kommt bei diesem Kampf heraus? Nichts! Die Verhandlungen werden vielleicht um eine oder zwei Wochen verschleppt, dann wird die Verhinderung durchgeführt und zwar so, wie sie die Koalition bereits beschlossen hatte, also die anderen Parteien etwas davon wußten. Der Kampf, der hier mit viel Stimmengewand und Beschreien von Papier geführt wird, ist vergebens, er wird am Ende nicht ändern. Die Reaktion wird Sieger sein, trotz alledem!

Die „linke“ SPD hat die ganze sächsische Parteidorganisation in der Hand und in vielen Gemeinden lebt starke Fraktionen. Warum ruft die „linke“ nicht ihre Organisation und die ganzen Gemeinden zum kleinen Kampf gegen die Reaktion auf? Sie ruft sie nicht auf, weil auch sie als „linke“ den Kampf fürchtet, der das Kraftbewußtsein der Arbeiter stärkt und in seiner weiteren Auswirkung die Durchführung des Dawesquartiers gefährdet würde. Auch sie sind für das Dawesquartier und seine Durchführung einiges Zeit glücken, mag dem unterdrückten Volk jede Möglichkeit, sich gegen die Ausbeutung zu wehren und vielleicht gar die Besitzenden zur Tragung der Kosten heranzuziehen, genommen werden.

Bereits bei der Schlussrede unter der Zeignerregierung 1923 traten Zeigner und Liebermann an die SPD-Koalition heran, um das wenige, was auf Antrag der Kommunisten in die Reform gekommen war, wieder herauszuholen. Am 24. März lehnte das Kämpf im Rechtsausschuss ein. Der Innensenator Müller, dem die „Chemnitzer Volksstimme“ nachgab, daß er von einem Glas Bier mehr vertrüne, als von den Gemeindeparlamenten jahren, schufen sie mit dem Bürgertum die Polizeigeschäftsordnungen genau so wie die „Rechten“, überall zerteilweise sie im Kampf gegen die Kommunisten das letzte bürgerliche Demokratie. Das „linke“ Leipzig ist dafür ein gänzliches Beispiel.

Nicht treibt die „linke“ parlamentarische Opposition und täuscht ja die Arbeiter. Die Arbeiter sollen glauben, daß sie

Theater am Wasaplatz

Die schwelende Jungfrau
Schwank in 3 Akten v. Arnold u. Bach
Morgen und folgende Tage:
Die ewige Sündel
Drama in 5 Akten von C. M. Jacoby
Beginn Sonntags 11, Uhr. Sonntags 15, Uhr
Montag und Dienstag 10, Uhr. Dienstag 15, Uhr
Hänsel und Gretel
Kinderstückchen von Hummel

Tymians Täglich
Das Thalia- 8 Uhr
einige **Theater**
Volkstheater Dresdens

Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Oster-Sonder-Angebot!

Herrenkleidung

Sakko-Anzüge M. 25,-, 30,-, 35,-
Schwedenmäntel 35,-, 36,-, 40,-, 45,-

Burschenkleidung

Anzüge M. 15,-, 18,-, 20,-, 22,-

Benutzen Sie unsere Kredit-Abteilung

bef bequemen Ratenzahlungen!

Damenkleidung

Mantel in allen Qualitäten M. 48,-, 36,-, 14,-, 15,-

Kinder-Anzüge Gr. 2-6 Gr. 7-12
v. 9,- an v. 16,- an

Schuhwaren in riesenhaft. Auswahl

PERL & SOHN

Neumarkt 10

1406

Spitzenosen = Weine = geröstete Kaffees
SCHLEICHEN-LÖSTAU, Reise-winter Blt. 15
WILLY WERNER Lebensmittel Preisliste
Qualitäten Nur beste

Woll-Ecke

Preiswertes

Oster-Angebot

Keine Luftballons, dafür aber Qualitätsware zu billigen Preisen

Herren-Socken gemustert 55,-

Herren-Socken zellentier 115,-

Schweißsocken 125,-

Herren-Socken neue Streifen u. Karos 225,-

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe

Mako schwarz und farbig 125 75,-

Seidenfarben neu 225 198 135,-

kräftiger Seidenfarb., schwarz, grau, 325,-

oder Tramatz-Silke in vielen modernen Farben 495,-

Herren-Garnituren
in Flor und Baumwolle
Mk. 14.50 12.50 7.90

Sport-Wästen
in neuen Farben
Mk. 26.50 19.50 11.00

Knaben-Zephir-Sport-Hemden
in allen Größen

Kunstseid. Prinzessbrücke
Kunstseid. Hemdhosen
in aprikosen Farben

Sport-Stutzen u. -Strümpfe
Reine Wolle, neue Fäden

WOLL-ECKE
Johannstr. Ecke Schuhmachergasse

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden

Vorteilhafteste Bezugsquelle

für alle

Konsum-Waren

25 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus

Weinspezialhandlung mit Probierstube
Johannstraße 15 (gegenüber Schlesinger)

Zigarrenspezialgeschäft Moritzstraße 9 Kohlen-Abteilung Peterstraße 18 (Friedrichstadt)

Die von uns verwendeten weiteständigen Rückvergütungen werden mit

6% Rückvergütung

vom dem Einkaufsamt auf den die Scheine lautend eingetragen.

Arbeiterstimme



Marke „Struhuba“
Mk. 6.50, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50
straßburger Huf-Bazar
Werriner Gr. Zwingerstr. Ecke

Wo kaufen Sie Ihre Bekleidung am besten?

Anzüge in schönen herrlichen Mustern Mk. 50,-, 40,-, 30,-
Gabardine-Anzüge Mk. 70,-, 60,-, 40,-

Sport-Anzüge zwei Hosen Mk. 65,-, 50,-, 45,-

Manchester-Anzüge J. Herren u. Burschen Mk. 24,-

Covercoat-Mäntel Mk. 50,-, 40,-, 30,-

Gummimäntel Mk. 18,-

Windjacken Mk. 12,-

Konfirmanden-Anzüge von Mk. 28,-

Hosen in allen Stoffarten und preiswert von Mk. 4,- an

1407

Kesten
bei Oberseergasse 3 • Annenstr. 16 (U.S.-A.-VIS der Feuerwehr)

Decken Sie Ihren Bedarf

in Ostergeschenken

Uhren u. Goldwaren

bei

S. Herrmann

Dresden-II.

Görlitzer Str. 30



Achtung! Achtung!

Fahrräder

Werum haben Sie noch kein Fahrrad?

Zu 25 DM. Maximal 1218

erhalten Sie das Rad sofort mit

der Ausführung, welche Ihnen am

Meisteften ist.

Unser Geschäft für Motor-Einkauf

und Motor-Verkauf eingetragen.

Unsere Preise sind außerordentlich niedrig!

Wenn Sie Schnäppchen brauchen,

versuchen Sie es einmal bei uns.

Oestreich's Schuhhäuser

Jahnstraße 5, am Wettiner Bahnhof

und Königsbrücker Straße 3b,

am Albertplatz 14-2

Billiger Oster-Verkauf

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd von M. 0.95 an

Blusenkleid von M. 1.10 an

Prinzess-Uterrock von M. 2.50 an

Nachthemd von M. 3.50 an

Hemdhosen von M. 2.90 an

Gernitz-Hemd u. Hose, prächtig voll.

Ausführ. in eleg. Stile, v. M. 4.50 an

Bett-Wäsche

Bettlaken, fertig genäht aus Nessel 145

oder weißem Wäschestoff M. 5.00

Bettlaken a. Linon, fert. gen. M. 6.90

Bettlaken, fertig genäht, b. M. 6.50

Bettlaken, fert. genäht od. v. Stück, spottbillig

Färber gelangen zum Verkauf:

Männer- u. Frauen-Bartchenhemden von

M. 2.75 an, Frägen-Bartchen-Röcke u. Hosen von M. 2.00 an, Herren-No-malhemden

M. 2.50, Normalhemden M. 1.00, Schürzen, Handtücher, Wischlächer, Tischlächer, Taschentücher, Frühstückstische, Damern u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Einsatzen, handeln spottbillig

Dresdner Damenkonfektion und

Baumwollwaren 6. m. b. H.

Pillnitzer Straße 19

Herren-Garderobe
sowie
MOEBEL

in bester Ausführung bei
bequemer Teilzahlung

nur bei

N. Fuchs

Neumarkt 6

Eingang im Laden

1407

Das gute

Original Cytop Rad

Herrenrad Mark 98.50

Damenrad Mark 108.50

It einjähriger

Garantie auch zu erzielten
Sob und bedingen.

„Stäfa“

Radschäfte u. Fahrrad-

Betriebsgesellschaft m. b. o.

Dresden 6, I. Zeitung 6, 12

Zeitung 6, 12

Zeitung 6, 12

Herren-Garderobe
27 PIMSLER 27
Dresden Landhausstr.
1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

Bei Kauf eines Anzugs 1 Paar Innenhosen gratis

1407

China eine föderative Republik

Von Tang Shih Sze.

Nachdem Yuan Shi Kai China eine Zeitlang beherrschte und dann selbst zum Kaiser gekrönt hatte, übte Tuan She Sui mehrere Jahre lang eine Diktatur über das Land aus. Seitdem verlor man auf die verschiedenen Arten die Regierungsführung zu verbessern. Da gibt es eine Richtung, die darum kreist, dem Lande eine dauernde Verfassung zu geben (1911 wurde nur eine vorläufige Verfassung gemacht). Eine andere Richtung möchte China zur föderativen Republik machen; jede Provinz soll ein selbständiger Staat werden, die alle miteinander in loser Verbindung stehen. Eine dritte Richtung verlangt die Einheitigung einer Friedenslager, an der Generale, Politiker und Parteiführer und ausländische diplomatische Vertreter (?) teilnehmen sollen. Eine vierte Richtung will die Kaufleute zur Regierung bringen. Diese Anhänger meinen: Die Diktatur der Militärmachthaber ist nicht gut, aber den Politikern traut das Volk auch nicht. Die Regierung müsste also vom Volke selbst in die Hand genommen werden, und dazu seien die Kaufleute am besten geeignet. Die fünfte Richtung verlangt als Hauptforderung: Durchführung der nationalen Revolution, die sich zugleich gegen den ausländischen Imperialismus und gegen den inneren Militarismus richten muss.

Die opportunistischen Politiker finden wir unter den Anhängern der Richtung 1 bis 4 vertreten. Die Militärmachthaber, die auf der Höhe ihrer Macht stehen, wollen regelmäßig Punkt 1 durchführen. So wurde unter Tao Kun (unter der indirekten Herrschaft Wu Pei Fus) schon einmal im Oktober 1923 eine dauernde Verfassung gefordert. Aber der erhoffte Erfolg, die Einheitlichmachung Chinas wurde dadurch nicht herbeigeführt, im Gegenteil, der Bürgerkrieg wurde mit Schlechtheit hervorgerufen. Jetzt ist diese Verfassung bereits tot. — Die kleinen Militärmachthaber, die auf die Zentralregierung keinen Einfluss ausüben können, wollen alle die föderative Republik haben. Seit 1921 haben sie bereits 6 Provinzen im Südwesten von der Zentralregierung unabhängig erklärt. Auch Tchang Tsu Lin erklärte 1922, nachdem er besiegt worden war, die Wandschurei zu einer von der Zentralregierung unabhängigen Republik. Heute ist seine Meinung eine ganz andere, heute ist er für die Einheitlichmachung Chinas. Der junge Militärmachthaber Tuan She Sui, der besonders schwierig ist, ist auf einmal Anhänger aller drei letzten Richtungen. Er ist für die Einheitlichmachung Chinas. Weil aber Tchang Tsu Lin große Macht, das heißt ein Riesenheer hat und dieser eventuell die Diktatur übernehmen könnte, hat sich Tuan She Sui gleichzeitig mit den Anhängern der föderativen Republik auf guten Fuß gesetzt. Als Anhänger der dritten Richtung hält er jetzt die Neorganisationskonferenz ein, allerdings ohne ausländische Delegierte. — Die vierte Richtung hatte schon einmal eine Konferenz einberufen, in der ein Verfassungsentwurf für die Regierung der Kaufleute vorgelegt wurde. Da diese Richtung aber zu schwach ist, musste es bei diesem Entwurf liegen. Eine ganze Regierung ist also ausgeschlossen für sie, das haben sie selbst gemerkt. So verlaufen sie jetzt, doch wenigstens alle Hafenstädte zu Kreisstädten gemacht werden. — Der fünften Richtung hängen nur revolutionäre Elemente, wie Kommunisten und Kuo Min Tang-Mitglieder an. Das Hauptquartier dieser Richtung befindet sich in Kanton.

Trotzdem Tuan She Sui keine Friedenskonferenz einberufen hat, steht ein neuer Krieg ganz direkt vor der Tür. Der Schwerpunkt des kommenden Krieges wird nordlich des Yangtsekiangs liegen, wo Uhang Tsu Lin und Chen Yu Hsiang um die Macht ringen werden. Südlich des Yangtsekiangs geht aber auch eine große Bewegung vor sich. Die kleinen Militärmachthaber, die Anhänger der föderativen Republik erstreben hier Einzelstaaten; auch wollen sie die Kantonregierung vernichten. Die großen Führer dieser Bewegung waren im Jahre 1921 alle Anhänger Sun Yat Sens. Durch die Revolution sind sie zu Gouverneuren geworden, sind also zur Macht gekommen und haben sich dann nach und nach von Sun Yat Sen abgewandt, so der Militärgouverneur von Hunan, Tang Tsji Kau, der Militärgouverneur von Hunan Tuan Heng Chi und der General Chen Tsui Ming. Nach dem letzten Bürgerkrieg haben sich die Anhänger der föderativen Republik mit den heftigen Anhängern Wu Pei Fus, wie mit dem Gouverneur von Wuichau, Gouverneur von Autun, Gouverneur von Tscheliang, Gouverneur von Kuan, mit einzelnen Generälen von Kuan und mit einzelnen Generälen von Szechuan in Verbindung gesetzt. Wu Pei Fus stehen sie ebenfalls in direkter, mit Tuan She Sui in indirekter Verbindung. Der Gouverneur von Hupe ist mit ihnen schon noch nicht einverstanden. Darum lautet jetzt die Parole: Vormarsch gegen Hupe. Diese Parole, die sie so laut in die Welt posaunen, ist ihnen aber in Wirklichkeit nicht so wichtig, wie die Vernichtung der Kantonregierung. Als die Truppen der Kantonregierung im Januar dieses Jahres einen Vormarsch auf Kiangsu unternahmen, hielten sich ihnen die Truppen vieler ganz unbeteiligter Provinzen in den Weg, so dass die Kantonstruppen unterlegen wurden. Im Februar unternahm General Chen Tsui Ming direkt einen Angriff gegen die Kantonregierung. Daraufhin fachten auch die Generäle von Kuan einen Krieg mit Kanton an. Gleich machten auch die Truppen von Hunan als ganz unbeteiligte zur Unterstützung der Kuangstruppen sich auf den Weg. Chen Tsui Ming hat eine vollständige Niederlage erlitten und musste nach Fujien fliehen.

DIE REBELLEN

„Erinnerungen aus der Revolutionszeit“

von P. G. Dybents

Deutsch von Eduard Schiemann
Verlag von Baum, Koch, Louis Schnell, Hamburg

(8. Fortsetzung.)

Man antwortet mir: „Nein, auf den Revolten dürfe ich nicht. Was ist los? Ich weiß es nicht, aber auf den Revolten darf ich nicht. Auf den Revolten dürfen sie überall versteckte Posten. In die innere Stadt wird niemand hineingelassen. Ich fahre zu meinen Bekannten nach der Wiburger Vorstadt. Ich trete ein, man empfängt mich mit dem Ausruf: „Wie stehts? Kommen die Matrosen zu Hilfe?“ Ich sehe ratlos da und verstehe nichts: „Erzählt lieber, was hier vor sich geht.“ Die Gefährter meiner Bekannten verfluchen sich, sie fragen mich bestrosen:

„Wie? Wissen Sie denn gar nichts! In der Stadt hat doch der Aufstand begonnen. Auf dem Revolten haben die Gendarmen versucht, eine Demonstration von hungrigen Arbeitern und Frauen zu vertreiben, aber sie konnten nichts ausrichten. Daraus wurden die Kosten herbeigeführt. Aber auch sie ritten unzählig durch die Straßen. Ein Student hielt eine Ansprache an die Arbeiter. Ein Offizier wollte ihn mit seinem Säbel niederschlagen, aber die Kosten und Arbeiter ließen es nicht zu. Es war verboten, ohne Passierschein durch die Straßen zu gehen. Heute wird eine Aktion der Arbeiter und Soldaten erwartet. Man sagt, dass Truppenteile von der Front unterwegs seien. In Kroustadt ist der Aufstand schon ausgetragen.“

Alle diese Nachrichten kamen mir so unerwartet, dass ich mich nicht gleich zurechtfinden konnte.

„Gut, ich will mich erst mal waschen, in einer Stunde hoffe ich von meinen Freunden etwas Genaueres zu erfahren, vorausgesetzt, dass ich zu ihnen hingehänge.“

Über es war noch keine halbe Stunde um, da krachten Gewehrschüsse herüber. Durch die Straße lauerten zwei Lastautos mit bewaffneten Arbeitern, Arbeitern und

Auch die Kuangstruppen wurden von der Kantonregierung besiegt. Nur ein Teil der Kuangstruppen steht noch an der Südgrenze von Kanton.

Als militärischer Hauptführer der föderalistischen Bewegung beschreibt man den Gouverneur von Hunan: Tang Tsji Kau. Er erklärte öffentlich, dass er eine föderalistische Republik in Kanton errichten will. Politischer Führer dieser Richtung ist Tang Shao Pi, der ehemalige Kaisere Gouverneur der Mandchurie war. Nach der Revolution erklärte er gleich, dass er Mitglied der Ku Min Tang sei. So wurde er einmal im Anfang der Republik Ministerpräsident. Nach der Niederlage der Ku Min Tang 1923 war er plötzlich kein Mitglied dieser Partei mehr, sondern führte eine von der Ku Min Tang abgesplittete Richtung. Am Februar dieses Jahres machte er den Vorschlag, mit den Anhängern (Tuan She Sui-Partei) zusammen eine neue Partei, namens Föderative Partei zu gründen. Da aber das Volk durch Propaganda der Kommunisten und Ku Min Tang-Mitglieder aufgeweckt wurde, dass die Anhänger dieser föderalistischen Bewegung nur ihre Gouverneurposten sichern wollten, in die Volkskrieger gegen Ku Min Tang aufgetreten und die Partei konnte nicht gegründet werden. Der letzte Tang Shao Pi erklärte sich, als Sun Yat Sen schwer dasiedelte, wieder als Ku Min Tang Anhänger, wahrscheinlich um diesen Nachfolger zu werden. Er möchte gern seine eigene Politik im Namen der Ku Min Tang betreiben. Darum will er sofort die Regierung in Kanton vernichten. Doch er Nachfolger Sun Yat Sens wird, ist unvermeidlich ausgeschlossen. Er und der militärische Führer der föderalistischen Bewegung, Tang Tsji Kau arbeiten Hand in Hand.

Das chinesische Volk will, dass die Mästen ganz Chinas vereint werden und dass sie vereint gegen die Imperialisten und Militärmachthaber kämpfen. Daher bezeichnet es die föderalistische Bewegung, die Einzelstaaten schaffen will, als eine separatistische.

Kriegsvorbereitungen und Sicherheitsvorschlag

Von unserem Korrespondenten.

Die englische Bourgeoisie arbeitet tieferhaft an einer vollständigen Reorganisation ihrer militärischen Kräfte. Neben der Erhöhung der Rüstungen und dem Ausbau der Flottenstützpunkte ist es vor allem die Frage der Schaffung einer einheitlichen Führung der militärischen Streitkräfte, der die absolute Uniformiertheit zugewandt wird. In Regierungs- und militärischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Bildung eines Ministeriums für Verteidigung, das heißt der Unterordnung der jetzt bestehenden drei Ministerien für Waller, Land- und Luftstreitkräfte unter der Führung eines Ministeriums. Die drei Minister für Waller, Land- und Luftstreitkräfte sollen die Funktionen von Unterstaatssekretären ohne Rücksicht aufrang einnehmen. Ihre Aufgabe würde sein, im Parlament Rechtfertigungen zu vertreten, während der Minister für Verteidigung als Mitglied des Kabinetts von der Vertretung militärischer Fragen im Parlament vollständig entbunden werden soll.

Mit dieser weitreichenden Reorganisation und konstitutionellen Aenderung hofft man, die Einheitlichkeit der Führung sämtlicher Streitkräfte herzustellen, die Rivalität zwischen den verschiedenen Körpers aufzuheben und gleichzeitig die Kriegsvorbereitungen noch mehr wie bisher dem Einfluss des Parlaments zu entziehen. Obgleich noch Widerstände gegen eine solche Aenderung vorhanden sind, unterliegt es seinem Zweifel, dass in nächster Zeit diese Reorganisation durchgeführt wird. Die Reorganisationspläne sind vor allem auf die folgenden Bedeutung der Flottile zurückzuführen, die England mit immer größerem Vorsprung erhält.

Der Admiral Kerr leitete sich in einem Artikel in der „Sunday Times“ vom 29. März für die einheitliche Kontrolle ein. Er führt aus, dass die Flotte unbrauchbar gemacht werden sollte durch einen Angriff aus der Luft, ausgeführt von Flugzeugen hinter Rauchdecken, wie das insbesondere die amerikanischen Experimente beweisen. Auch die verhältnismäßig kleinen Experimente, die im englischen Kanal gemacht wurden, haben ergeben, dass von acht Torpedos, die von U-Booten gegen acht Schlachtschiffe abgefeuert wurden, sieben ihr Objekt trafen, ohne dass die Schiffe ihre Ankerstiefel auch nur gelöst haben.

Die Konsequenzen für das britische Reich sind offenkundig. Ohne eine starke Flotte gibt es für das englische Weltreich keine Sicherheit des Wasserstraßen. Eine noch stärkere Aeroplanserie ist jedoch notwendig, um die Schlachtschiffe vor jenseitlichen Angriffen aus der Luft zu schützen.

Nicht wahr sind es diese Ergebnisse, die neben anderen Antören England zur treibenden Kraft in der Schaffung eines Garantieabkommen machen. Solange England nicht eine bestimmte Bindung des Rivalen Frankreich aus dem europäischen Kontinent erreicht, hat es keine Hände für die Durchführung seiner imperialistischen Politik im Osten nicht frei.

Was aber kann Frankreich tun? Selbst die konträre „Sunday Times“ vom 29. März meint zugeben, dass Frankreich gar keine Garantie seiner Grenzen

gegenüber Deutschland braucht, denn selbst ein aggressives Deutschland wird nicht im Westen, sondern im Osten angreifen. Hier liegt die Schwäche des britischen Angebots. Hinzu kommt noch die Widerstände in den Dominien gegen jede Kolonialisierung Großbritanniens auf dem Kontinent, die auch ihre Karriereopposition gegen eine Garantierung der Grenzen Preußens auf der Basis der alten Triple Alliance, nicht so sehr, weil hierdurch eines Angeistes Deutschlands gegen Frankreich bestanden, sondern, wie insbesondere der Kolonialminister Intern ausführte, ein Konflikt im Osten England automatisch zur Auflösung für Frankreich vorteilhaft könne und die Dominien eine solche Politik unter keinen Umständen mitmachen würden.

Die Politik Chamberlains befand sich in einer Sadgasche. Der Vorschlag der Siemermann-Büttnerierung vom 19. März bringt eine Geschichte des deutschen Sicherheitsvorhabens, wonach der deutsche Vorschlag auf Anregung Chamberlains und Lord D'Herbiers erfolgte. Chamberlain glaubte mit diesem Vorschlag sowohl Frankreich wie auch die Opposition im Kabinett in eine Zwangslage zu bringen. Dieser Vorschlag sollte England erlauben, keine traditionelle Politik des Aufspiels der totalitären Mächte gegen einander durchzuführen und ihm die Freiheit der Entscheidung zurückzugeben, in europäische Konflikte je nach seinen Interessen einzutreten. Dieser Vorschlag bietet auch die Möglichkeit, eine breite Front gegen Sowjetrussland herzustellen und den räuberischen Expansionsspannen Englands in Afrika freie Bahn zu lassen.

Warum die SPD-Führer für Marx sind

Dem bilden die Führer einer bürgerlichen Kandidatur (innerhalb der SPD) entgegen, das an die Spitze dieser kolonialistischen Republik überhaupt kein Sozialdemokrat geht. Sie betonen die vorrechtevolle Belastung, die unsere Partei unter den Reaktionsschlachten des Genossen Ebert, zu denen er verfassungsmässig gezwungen war, getragen hätte. Sie erinnerten an die Beleidigung der Todesstrafe, an den verächtlichen Artikel 48 der Verfassung, sie malten die Situation, in der sich ein sozialdemokratischer Reichspräsident in seiner Stellung als oberste Exekutive befand bei großer wirtschaftlichen Kämpfen befinden müsste. (Chemnitzer „Volksstimme“ vom 4. April.)

Das sind die Argumente, die die Rechten innerhalb der SPD im Parteiausschuss ausführen, um die Notwendigkeit der Kandidatur Marx-Schmidhauf zu machen. Die Strepellongkeit der Wels, Hermann Müller und Konjorien kennt keine Grenzen. Das sind dieselben Leute, die Ebert im „Vorwärts“ immer und immer wieder aufforderten, den Artikel 48 recht oft gegen die revolutionäre Arbeiterschaft anzuwenden. Sie forderten die Exekutive gegen Sachsen, verteidigten das Vorgehen Eberts gegen die Streikleitung des großen Eisenbahnerstreiks. Alle arbeitersfeindlichen Maßnahmen, die Ebert als Präsident der totalitären Republik durchführte, wurden von der SPD gedankt. Heute sind dieselben Leute bereit, dem Führer einer bürgerlichen Partei, der den Ruhrindustriellen Milizarden idealistisch, der bei der Abschaffung des Abstimmungstages führte, der im Reiche mit den Deutschnationalen in einer Regierung saß, an die Spitze der Ausbeuterrepublik zu legen.

Die „linken“ Chemnitzer „Volksstimme“, die für die Kandidatur Braun eintrat, damit er das Erbe Eberts mit dem Artikel 48 fortführe, sagt zu den Argumenten der Rechten, dass sie sehr spät zu dieser Erkenntnis kommen. Gleichzeitig kapitulierten sie jedoch und treten für die Kandidatur des Ruhrgelehrten Marx ein! Wie vorausgesagt, ist die „Opposition“ der Linken ein Täuschungsmanöver gegenüber den SPD-Arbeiterwählern gewesen.

Werden die Arbeiter, die am 29. März Braun wählen und jetzt für den Katholiken Marx stimmen sollen, erkennen, dass sie ihrem Feind die Stimme geben? Gegen den Katholiken Marx, der noch härter wie Ebert die Interessen der Unternehmer mit Hilfe des Artikels 48 vertreten wird, gehören alle Stimmen dem Kandidaten, der rücksichtslos die Interessen der wettigen Massen vertritt, dem

Kommunisten Thälmann!

Das muss durch intensive Aufklärungsarbeit der Kommunisten allen Arbeitern klar werden!

Der Prozess gegen Godoul

Der Ankläger verlangt Bestrafung.

Paris. 1. April. Vor dem Kriegsgericht in Orleans entschied die Öffentliche Anklage, den ehemaligen Hauptmann Saton der „Sécurité“ gegen Godoul zu verurteilen und ihn zu verurteilen. Der öffentliche Ankläger überlässt dem Kriegsgericht die Rechtfertigung seiner Anklage. Nach der Rede des Regierungskommissars ergibt der erste Rechtsanwalt Godouls, der Kommunist Petrou, das Wort zu seiner Verteidigung.

Es bildeten sich revolutionäre Schwesterngruppen — meist Habifrauen, die unter einem Hagel von Gewehrfeuern Tote und Verwundete aufsuchten. Sie speisen die Hungrier, bringen Munition herbei und beteiligen sich auch selbst am Kampf. Der Wiburger Stadtteil ist ganz in den Händen der Außändischen.

Noch Mitternacht, nachdem die Tuftsowbrücke von Gendarmen gesäubert ist, fohrt ich im Auftrage des Wiburger Stadtteils nach dem Taurischen Palais, denn dort soll die Kampfzentrale der Außändischen sein. Aber im Palais herrscht ein unbeschreibliches Chaos. Es war weder etwas zu verstehen, noch jemand zu finden, der um die Zone der Dinge wusste. Gegen Morgen war es mit meinen Kräften zu Ende, wie tot schien ich am Verbandsplatz des Wiburger Stadtteils ein. Ich erwachte gegen zwölf Uhr mittags. In der Nähe des Hauses wurde heftig geschossen. Aus den Dachluken eines Hauses schossen die umjagelten Polizisten und ein Geistlicher mit Maschinengewehren und Gewehren herunter.

Den darauffolgenden Tag verbrachte ich auf der Jagd nach Polizisten und in vielen Scharmuzeln mit ihnen; alle behaupteten, die Polizei schieße mit Maschinengewehren von den Klosterküchen der Kirchen. Dafür war der Abend und die Nacht voll reicher Eindrücke: in vielen Stadtteilen Petersburg loderten die Flammen und vernichteten die Archive und Dokumente der Polizeireviere; alle Augenblicke wurden Gendarmen, Polizisten, Offiziere ins Taurische Palais gebracht. Die Nachricht verbreitete sich, dass die Minister Protopopov und Stürmer verhaftet seien. Nach vierundzwanzig Stunden ergibt sich die Kadettenanstalt und die persönliche Schutzwehr des Ministers Protopopov. In den Straßen brennen Feuer, Arbeiter, Frauen, Soldaten und sogar Bürger mit weißen Hüten wärmen sich mit Gewehren in den Händen in ihrem Schein. Seltsam, wie sich alle plötzlich vereinigt und zu den Waffen gegriffen haben und gemeinsam gegen die verhafteten Zarenwelt losgezogen waren. Nur die Gendarmen halten sich noch hier und da und das finnändische Regiment, das sich den Außändischen noch nicht angekündigt hat. Morgen wird man wieder versuchen, mit diesem Regiment zu verhandeln und es auf unsere Seite herüberzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben
Bahnhofstr. 16, am Straßenbahnhof

Reichhaltigste Auswahl in
Damen-, Herren- und Kinder-
Konfektion - Damen-, Herren-
und Kinderwäsche - Woll-
waren und Baumwollwaren
Strumpf- und Wirkwaren
Berufs- und Sport-Kleidung
Hüte, Mützen, Handtaschen,
Kravatten, Stöcke, Schirme
usw.

Reichhaltigste Auswahl in
Damen-, Herren- und Kinder-
Konfektion - Damen-, Herren-
und Kinderwäsche - Woll-
waren und Baumwollwaren
Strumpf- und Wirkwaren
Berufs- und Sport-Kleidung
Hüte, Mützen, Handtaschen,
Kravatten, Stöcke, Schirme
usw.

Otto Zipfel

Silbermannstr. 20, Ecke Zöllnerpl.
empfiehlt fürs Osterfest
pr. Weine: **Rotwein Fl.v. 1.40 an**
Weißwein Fl.v. 1.85 an
Zigarren, Zigaretten, Tabake
in bester Qualität und mäßigen Preisen

Gritzner- und Köhler-Nähmaschinen:
die lauernden Weltmarken
Ober 4 Millionen im Gebrauch
Alles Zubehör für Nähmaschinen — Samt-
Gefüge — Stoßapparate — Stoß- u. Stickgarn
Auf Wunsch Zahl unverzichtbar, bei Bezahlung Rabatt

Reparatur-Werkstatt



Uhren

jeder Art sowie
Schmuckdosen
können Sie vorteilhaft bei

Krahmer

Pirna
Lange Str. 4



Regenschirme

Bewährte Stoffe / Gute Ausführung
Bezüge u. Reparaturen in kurzer Zeit
Werkstatt für alle Schirmarbeiten
Gegründet 1865

MORITZ KOTZER Inh. Pirna, Barlbergasse 11

Holzpantoffeln
in allen Größen für alle Berufe

empfiehlt

Max Wehner, Cop. b

Max Richter

Pirna
Markt 3
empfiehlt

braunes u. hones
Kochgeschirr

Blumentöpfe

Untersetzer

sowie

Holzpantoffel

Holzpantoffel- u.

Holzschnukötzer

Cordpantoffel

Empf. gleichzeitige
Wurst- und
Fett Waren

dahero sämtliche
Kontroll-Waren

in guter Qualität

Hüte v. 650 Mützen v. 190

Krawatten

Hennig, Pirna, Baderg. 1

Täglich frische Seefische
sowie lebende Karpfen u. Schleien
ferner sämliche Fischmarinen u.
Flüderwaren — Wild u. Gefügel

Guths Fischhallen

Teleph. 2914 Pirna Schlossberg 8

Baiges Alltags-Zigarren
6 Pfennig
Rein Übersee-Tabak
Pfund 1.40
Wilhelm Baiges, Pirna

Obstbäume

Hoch- und Halbstämme, Busch-
obstbäume, Heckenobst-Hech-
stämme und Straucher, Rosen-
hochstämme, Ranggewächse,
Blütensträucher in reicher Sorten-
welt und starker Qualität.

Pirnaer Baumschulen
PIRNA, Dresdner Str. Tel.: 704

Malerarbeiten aller Art
gut, schnell und preiswert

**
Malermeister Richard Zieckelt
Fernspr. 448 Pirna Lange Str. 7

Maßholzwerkstatt
Blattreinigungstee
Wurm-Mittel
Paul Kehrwitz
Drogerie / Freital-Pottschopf

Auf vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder
Nähmaschinen und Zubehörteile

Willy Haas, Copiz
Am Rathaus
Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

A. MASLOW

Die zwei russischen Revolutionen des Jahres

1 * 9 * 1 * 7

(Beiträge zum Studium des Leninismus)

I. BAND

Die allgemeinen Voraussetzungen der russischen Revolution

Preis 0.40

Dieses Werk erscheint in 6 Einzelheften, um jeden Genossen zu ermöglichen sich in den Besitz dieses wichtigen Materials zu setzen. Dazu erscheint eine Einbandbedeckung.

Soferne Bestellungen sind zu richten an:

Buchhandlung Ostwald Groß, Dresden, Röhrlsdorffstrasse 24

Stern-Drogerie Paul Leuthold, Heldenau-Nord

An der Müglitzbrücke — Dresden Straße 1 — Telefon 419

Streichfertige Ölfarben, Firnis, Lacke

in allen Farb-Ölen zum Anstrich von Fußböden, Küchenmöbeln, Blumenbrettern, Lauben usw. — Eisentacke zum Anstrich von Eisengölden, Leinöl, Sikkativ, Terpentinöl, Firnis, Weißnderlein, Schablonen, Lacke, Emaille-Lacke, Trockene Farben, Schlammkreiden

1337

Wo kauft man gut u. billig!

in Oberlausitzer
Webwaren sowie
Woll- und Kurzwaren

bei 1106

Johann Czczepaniak

Hottwerndorf-Pirna, Eichgrund 19

Auch Teilzahlung wird gewährt

Zum Osterfest

sämtliche Back- und Kekse
außer billige

Unter prima Weizenmehl,

5-Pfd.-Beutel nur 1.20

In Knäfers-Auszug,

5-Pfd.-Beutel nur 1.40

Kaffee, unsere Spezialität

Margarine in eisener Packung,

daher tots preiswert

Hamburger Kaffeelager

Thas & Garfs

Pirna, Dohnaische Str. 26

Verlangen Sie unsere Gutachtheit!

1406

Hausfrauen kaufen billig

Lebensmittel

Badewaren

bei 1411

Joh. Alred Otto

Pirna a. E., Gartenstr. 32

Manufaktur- und Geschäft

1412

R. MAX MARTIN

Hirschfelde Tel. 12

Brenn- u. Baustoffe

Alle Mieter von Freital!

Kaffee-Tag vom 1.1. bis 31.1.1919

vorausziehend, Leichter Kaffee-Zweckau in der

Rentgen-Schänke in einer

öffentl. Mieter-Versammlung

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und Zubehörteile

bei 1407

Willy Haas, Copiz

Vesteingerichtete Reparaturwerkstatt

1407

Am vorteilhaftesten Kauf man

Herren- und Damerräder

Nähmaschinen und